



G E D O K - Sektion Österreich
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde

Im Schubertsaal des Konzerthauses
musizieren Mittwoch, den 24. Mai 1961, um 19.30 Uhr

EVA THOMA

(Klavier, Nürnberg)

CLEA WALDBURG

(Mezzosopran, Salzburg)

Am Bösendorfer: Kurt C E R N É (Wien)

Vortragsfolge:

Wolfgang Fortner: Kammermusik für Klavier

Fraeludium - Passacaglia - Fuga a tre - Lied - Interludium (Serenada) -
Sonata a la Giga

Sergei Bortkiewicz: Gedichte von Grete Körber

1. In die Ferne gesungen

In fiebernden Händen halt ich Dein Bild,
Geliebter über dem Meer!

Was zitterst Du Herz, was schlägst Du
so wild?

Nicht glaub' ich an Wiederkehr.

Gewiß, er liebt auch mich insgeheim

Ich weiß nur von einem Begehrt

Doch immer mahnt's: er kehret nicht heim,

Und sehnt er sich noch so sehr.

Erzitterst Du Herz und schlägst Du auch
wild,

Und treibst Du mich hin und her,

So ist's nur Liebe, die überquillt,

Doch kommt er wohl nimmermehr.

2. Vision

Und eines Tages werde ich an Deiner hohen
Schulter lehnen,

Hinausgewandt den Blick ins Land,
Durch das sich weite Täler dehnen,

Von dunklen Forsten eingerahmt,
Darin die alten Sagen weben.

Ein heller Wind voll Harzgeruch,

Wird uns in alle Himmel heben,

Und leise Wunder werden blühn

In einem weiten, weiten Geben.

Die Zeit wird plötzlich stille stehn,

Wir werden tief vor Glück erbeben.

Gustav Mahler:

1. "Liebst Du um Schönheit" (Fr. Rückert)

Liebst Du um Schönheit, o nicht mich liebe!

Liebe die Sonne, sie trägt ein gold'nes Haar.

Liebst Du um Jugend, o nicht mich liebe!

Liebe den Frühling, der jung ist, jedes Jahr!

Liebst Du um Schätze, o nicht mich liebe!

Liebe die Meerfrau, sie hat viel Perlen klar!

Liebst Du um Liebe, o ja mich liebe!

Liebe mich immer, dich lieb' ich immerdar!

2. Wo die schönen Trompeten blasen (Aus des Knaben Wunderhorn)

Wer ist denn draußen und wer klopft an,
der mich so leise, so leise wecken kann?

Das ist der Herzallerliebste dein,
steh' auf und laß mich zu dir ein!

Was soll ich hier nun länger steh'n?

Ich seh' die Morgenröth' aufgeh'n,

die Morgenröth', zwei helle Stern'.

Bei meinem Schatz da wär' ich gern'!

Bei meinem Herzallerliebsten!

Das Mädchen stand auf und ließ ihn ein,
sie heißt ihn auch willkommen sein.

Willkommen, lieber Knabe mein!

So lang hast du gestanden!

Sie reicht' ihm auch die schneeweiße Hand.
Von ferne sang die Nachtigall,
das Mädchen fing zu weinen an.
Ach weine nicht, du Liebste mein,
ach weine nicht, du Liebste mein!
Auf's Jahr sollst du mein Eigen sein.

Mein Eigen sollst du werden gewiß,
wie's Keine sonst auf Erden ist!
O Lieb auf grüner Erden.
Ich zieh' in Krieg auf grüne Haid';
die grüne Haide, die ist so weit!
Allwo dort die schönen Trompeten blasen,
da ist mein Haus, mein Haus von grünem Rasen!

3. Es sungen drei Engel einen süßen Gesang (Aus des Knaben Wunderhorn)

Es sungen drei Engel einen süßen Gesang,
mit Freuden es selig in dem Himmel klang.
Sie jauchzten fröhlich auch dabei:
daß Petrus sei von Sünden frei!
Von Sünden, von Sünden, von Sünden frei.
Und als der Herr Jesus zu Tische saß,
mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß,
da sprach der Herr Jesus:
"Was stehst du denn hier? Was stehst du
denn hier?
Wenn ich dich anseh', so weinest du mir,
so weinest du mir!"
Und sollt' ich nicht weinen, du gütiger Gott,
ich hab' übertreten die zehn Gebot!

Ich gehe und weine ja bitterlich!
Ach komm und erbarme dich!
Ach komm und erbarme dich über mich!
"Hast du denn übertreten die zehen Gebot,
so fall' auf die Kniee und bete zu Gott!
Bete zu Gott nur alle Zeit,
so wirst du erlangen die himmlische Freud':"
Die himmlische Freud', die kein Ende mehr hat,
die himmlische Freude war Petro bereit't,
war Petro bereit't durch Jesum und Allen
zur Seligkeit,
durch Jesum und Allen zur Seligkeit!

L. v. Beethoven: Sonata f-moll op. 2 Nr. 1
Allegro - Adagio - Menuett - Prestissimo

- P a u s e -

Rob. Schumann: Kinderszenen op. 15
Von fremden Ländern und Menschen - Kuriose Geschichte -
Haschemann - Bittendes Kind - Glückes genug - Wichtige Begeben-
heit - Träumerei - Am Kamin - Ritter vom Steckenpferd -
Fast zu ernst - Fürchtenmachen - Kind im Einschlummern -
Der Dichter spricht.

Hans Pfitzner (Volkslied)

1. Ist der Himmel darum im Lenz so blau?

(R. Leander)

Ist der Himmel darum im Lenz so blau,
Weil er über die blumige Erde schaut,
Oder ist die Erde so blumig im Lenz,
Weil darüber der rosige Himmel blaut?
Hab' ich Dich darum mein Kind so lieb,
Weil Du gar so lieblich und reizend bist,
Oder bist Du darum so reizend mein Kind,
Weil die Lieb Dir ins Herz kommen ist?

2. Im tiefen Wald verborgen

Im tiefen Wald verborgen, da steht des
Försters Haus,
Da schaut an jedem Morgen sein Töchterlein
heraus.
Der Vater und die Tochter, die machen alles
wund,
Der Vater trifft das Hirschlein, die Tochter
trifft die Bürschlein,
Tief in des Herzens Grund.

3. Untreu und Trost (Deutsches Volkslied)

Da drob'n auf jener Linde schlief ich und ruht des Nachts,
Bei mei'm Feinsliebsten oben, die ganze Nacht.
Die Blätter von der Linden, die fielen all' auf mich,
Wenn mich mein Schatz verlassen hat, das kränket mich.
Daß mich mein Schatz verlassen hat, das kommt daher:
Er dacht' sich zu verbessern, betrog sich gar sehr.
Und wenn er mich verlassen hat, was scher' ich mich denn drum,
Wer weiß wann ich und er einmal zusammen kumm'!
Das Ringlein, das Du von mir hast, steck Du 's an Deine Hand,
Ich bin einmal Dein Schatz gewest,
Das macht Dir keine Schand'!

H u g o W o l f :

1. Nun laß uns Frieden schließen Aus: Italienisches Liederbuch
(Paul Heyse)

Nun laß uns Frieden schließen, liebstes Leben,
Zu lang ist's schon, daß wir in Fehde liegen.
Wenn Du nicht willst, will ich mich Dir ergeben;
Wie könnten wir uns auf den Tod bekriegen?
Es schließen Frieden Könige und Fürsten,
Und sollten Liebende nicht darnach dürsten?
Es schließen Frieden Fürsten und Soldaten,
Und sollt' es zwei Verliebten wohl mißraten?
Meinst Du, daß, was so großen Herrn gelingt,
Ein Paar zufriedner Herzen nicht vollbringt?

2. "Über Nacht" Aus: Lieder aus der Jugendzeit (Julius Sturm)

Über Nacht kommt still das Leid,
Und bist Du erwacht, o traurige Zeit,
Du grüßest den dämmernden Morgen
Mit Weinen und mit Sorgen.
Über Nacht kommt still das Glück
Und bist Du erwacht, o selig Geschick,
Der düstre Traum ist zerronnen
Und Freude ist gewonnen.
Über Nacht kommt Freud und Leid
Und eh' Du 's gedacht, verlassen Dich beid',
Und gehen dem Herrn zu sagen,
Wie Du sie getragen.

3. Der Schwalben Heimkehr Aus: Nachgelassene Werke
(Karl Herlossohn)

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Wenn die Rosen nicht mehr blüh'n,
Wenn der Nachtigall Gesang
Mit der Nachtigall verklang,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich Euch wiederseh'?
Scheiden, ach scheiden tut weh.

4. Andenken Aus: Nachgelassene Werke (Friedrich v. Matthisson)

Ich denke Dein, wenn durch den Hain
Der Nachtigallen Akkorde schallen!
Wann denkst Du mein?
Ich denke Dein im Dämmerchein
Der Abendhelle, am Schattenquelle!
Wo denkst Du mein?
Ich denke Dein mit süßer Pein,
Mit bangem Sehnen und heißen Tränen!
Wie denkst Du mein?
O denke mein,
Bis zum Verein auf besserm Sterne
In jeder Ferne, denk ich nur Dein!